Zeitschrift: Beiheft zum Bündner Monatsblatt

Herausgeber: Verein für Bündner Kulturforschung

Band: 7 (1997)

Artikel: "Hochverehrte liebe theure würdige Mutter!" : Sr. Eugenia Welz (1833-1899) von der Kongregation der Schwestern vom hl. Kreuz, Ingenbohl. Ihr Leben und ihre Briefe während der Sammelreisen in der Schweiz, in Ungarn, Siebenbürgen und Slavonien für das Kreuzspital in Chur

Autor: Sievi, Valeria

Vorwort: Vorwort

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-821096

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 21.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

VORWORT

In den Jahren meiner Kindheit und Jugend wurde ihr Name öfters erwähnt: bei Familien-Zusammenkünften, bei Besuchen eines Onkels, der, geschichtlich interessiert, auch den Spuren unserer Vorfahren nachging. Dann war stets von Sr. Eugenia die Rede, die sich, als ehemalige Vorsteherin im Kreuzspital in Chur, in der bescheidenen Ahnenreihe hervortat.

Die Jahre schwanden und mit ihnen die ältere Generation. Der Zusammenkünfte wurden weniger und der alten Geschichten kaum mehr Erwähnung getan. Bis, Jahrzehnte später, eine Fotografie mein Interesse weckte, und ich bei Nachforschungen im Kloster Ingenbohl auf Briefe von Sr. Eugenia stiess. (Diese Briefe sind im Anhang ungekürzt wiedergegeben.) Die Lektüre dieser Briefe faszinierte mich. Da erstand ein Menschenleben mit seinen Vorstellungen, Hoffnungen und Beschwernissen, ein Frauenleben aus dem 19. Jahrhundert. So entstand der Gedanke, diesem Leben nachzugehen. Ich gewann zusätzliche Motivation aus der Tatsache, dass die Geschichtsschreibung wohl das karitative und soziale Wirken des P. Theodosius Florentini, des Gründers der Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom hl. Kreuz, würdigt, nie jedoch ein Wort darüber verliert, dass Entstehung und vor allem Fortführung der theodosianischen Werke allein durch den hingebungsvollen und unermüdlichen Einsatz der Klosterfrauen möglich waren.

Valeria Sievi